

# Wer war eigentlich ... – Herr de Quervain?

1868–1940

Fritz de Quervain (1868–1940) war ein Schweizer Chirurg aus dem Kanton Wallis. Er wurde als Nachfahre eines hugenottischen Pfarrers in Sitten geboren, studierte in Bern Medizin, schloss



das Studium 1892 ab und wurde Assistent am Physiologischen Institut, später arbeitete er am Pathologischen Institut und schliesslich als chirurgischer Mitarbeiter von Emil Theodor Kocher am Inselspital. 1904 eröffnete de Quervain eine chirurgische Praxis in La Chaux-

de-Fonds. 1897 wurde er zum chirurgischen Chefarzt des Spitals ernannt. Noch später, im Jahr 1902, habilitierte er für Chirurgie in Bern, wurde 1907 Titularprofessor in Bern, übernahm dann eine Professur in Basel und krönte seine fachliche Karriere 1918 mit der Position des chirurgischen Chefarztes am Inselspital Bern. Er brachte es 1920/21 zum Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie und 1935/36 zum Rektor der Universität Bern. De Quervain zog sich 1938 im Alter von 70 Jahren zurück; er starb 1940 an einer akuten Pankreatitis.

De Quervain schrieb über 300 wissenschaftliche Arbeiten, darunter vor allem über die Schilddrüsenchirurgie. Er war es auch, der iodiertes Salz einführte, um Schilddrüsenkrankheiten zu behandeln und vorzubeugen. Sein Lehrbuch «Spezielle chirurgische Diagnostik für Studierende und Ärzte» wurde zum Standardwerk und mehrfach übersetzt.

Das bekannteste nach de Quervain benannte Krankheitsbild ist wohl die «stenosierende (fibröse) Tendovaginitis». Dieser Begriff stammt zwar von Theodor Kocher (er taucht erstmals in

einem Brief Kochers an de Quervain auf), es war aber de Quervain, der das zugrunde liegende Phänomen klinisch erfasste, als Ausprägung einer chronischen Sehnenscheidenaffektion bewertete und schliesslich auch die chirurgische Behandlungsform durch eigene Erfahrungen begründete und der Fachwelt vermittelte.

Weitere nach de Quervain benannte Krankheitsbilder sind die Quervain-Thyreoiditis, eine granulomatöse, subakute Entzündung der Schilddrüse, die mit Struma und Überfunktion einhergeht, sowie die Quervain-Fraktur, eine Kombination aus Kahnbeinfraktur und perilunärer Luxation in der Handwurzel.

Richard Altorfer